

Viel Lob für das Festzelt der Ringer

Erleichterung bei den „Germania“-Fans

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. „Bin ich froh. Nach den ersten beiden Kämpfen hätte ich nicht gedacht, dass es so ausgeht.“ Angelika Oberacker brachte die Erleichterung

Stimmen

„Es ist die gleiche Ausgangslage wie im Viertelfinale. Es könnte reichen, aber Ringen ist wie Lotto. In den einzelnen Kämpfen kann so viel passieren, das ist letztlich unberechenbar.“

Wieland Mößner, Sportexperte aus Weingarten

„Wir haben noch keine Gewissheit. Ringen ist eine unglaubliche Kopfsache. Wenn ein Ringer mental gut drauf ist, kann er über sich hinauswachsen.“

Reinhold Gerischer, Mannschaftsarzt SVG

„Ich würde das Zelt fortan in jeder Endrunde aufstellen. Das ist eine tolle Kulisse, und man spart sich die Sucherei nach den Hallen. Das Engagement dieses Vereins ist einzigartig.“

Herbert Cramer aus Friedrichstal

„Besser als jede Halle auswärts. Die Holzindustrie Bruchsal war letztes Jahr ein Glücksgriff, aber so etwas kann man nicht immer haben. Das Zelt ist die beste Lösung.“

Dietmar Seemayer vom Ski-Club „Stabil“ Weingarten

des Weingartner Publikums auf den Punkt. Die Ringer des SV „Germania“ hatten den Hinkampf im Halbfinale gegen den KSV Köllerbach mit einem Fehlstart begonnen. Zwei Kämpfe gingen letztlich aufgrund von Regelauslegungen an die Gegner und die Weingartner waren enttäuscht.

Aber der dritte Mann brachte die Wendung: Vor erneut gigantischer Kulisse im Eventzelt auf dem Weingartener Festplatz gelang es den „Germania“-Ringern mit Beherrztheit, Cleverness und unbändigen Kräften sechs von zehn Kämpfen siegreich zu gestalten. Aus anfänglich langen Gesichtern wurde breites Lächeln (siehe auch Sport).

Aus langen Gesichtern wurde breites Lächeln

Bereits zwei Stunden vor Kampfbeginn hatten sich etliche Zuschauer in der Mineralix-Arena eingefunden. Wie immer wurden Namen gehandelt und gefachsimpelt mit dem kollektiven Ergebnis: „Es kann rüber oder nüber gehen.“ „Vielleicht gewinnen wir ganz knapp, Köllerbach ist schon stark“, meinte Christel Kammerer, langjährige Zuschauerin.

18.45 Uhr: Öffentliches Wiegen. Das Zelt war voll, Spannung lag in der Luft. Verena Nagel besuchte zum ersten Mal einen Ringkampf und fand „die Atmosphäre total aufregend und begeisternd“. Vor allem das Zelt bekam viel Lob aus aller Munde (siehe auch „Stimmen“). Die unermüden Helfer hatten nicht geruht und die Kinderkrankheiten vom ersten Wochenende ausgemerzt. Die Eingangssituation wurde wesentlich verbessert, die Stolperfallen beseitigt und die Zuschauerströme mit Absperrbändern kanalisiert. In der Halle



MIT SPRUCHBÄNDERN feuerte „Walzbach-Inferno“ die Ringer der „Germania“ bei den Kämpfen im großen Zelt auf dem Weingartener Festplatz an. Zwei Stunden später herrschte nur noch Jubel.
Foto: Lothar

lief die Bewirtung sehr übersichtlich, weil dezentral, und nirgendwo entstanden lange Schlangen.

Um 19.15 Uhr trommelten die beiden Lager der zwischen 2 500 und 3 000 Zuschauer sich schon mal warm. „Hier regiert der KSV“ war von den Köllerbacher Rängen zu hören, aber die Weingartner hielten nicht weniger lautstark dagegen. „Das heimische Publikum macht für einen Ringer immens viel

aus“, kommentierte Richard Hartmann. Als die Treuesten der Treuen gab sich das „Walzbach-Inferno“: „Egal ob Halle oder Zelt, ‚Germania‘, du bist meine Welt“ war auf ihrem Spruchband zu lesen.

Auf der Matte fanden noch die letzten Aufwärmübungen statt, an der Videoleinwand lief ein Zusammenschnitt von Musikclips und Kampfsplittern aus früheren Kämpfen. Gänsehaut pur. Der

Vorsitzende Ralph Oberacker begrüßte mit Szabolcs Laszlo und René Zimmermann zwei große Namen, denen Weingarten mehr als viel zu verdanken hatte und die ihre alte Wirkungsstätte besuchten.

Zwei Stunden später war nur noch Jubel im Zelt. Der SVG steht mit einem Bein im Finale und kann mit einem Polster von fünf Punkten am kommenden Samstag ins Saarland reisen.